

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Stadtteilentwicklung und Bürgerbeteiligung“ des Stadtteilbeirates Findorff am 24.10.2013 im Curanum Seniorenstift, Walsroder Straße 1

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr  
Ende der Sitzung: 20.30 Uhr

Nr.: XI/6/13

Anwesend sind:

Herr Bernd Dohrand (ab 18.20 Uhr)  
Herr Wilfried Kanngießner  
Frau Heidi Locke  
Herr Ken Oduah  
Herr Christian Weichelt  
Frau Anja Wohlers

An der Teilnahme ist verhindert:

Herr Dirk Lehrke-Alpers

Gäste:

Frau Grewe-Wacker, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Abt. Wirtschaft  
Frau Nordhaus, Künstlerin (Kunstmarkt Bremen)  
Herr Hayduk, Künstler (Kunstmarkt Bremen)  
Herr Bremicker, Findorffer Geschäftsleute e.V.  
Herr Grote, Polizeistation Findorff

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird genehmigt, sie lautet wie folgt:

**TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr.: XI/5/13 vom 28.05.2013**

**TOP 2: Entwicklung des Einzelhandels in Findorff**  
dazu: Frau Grewe-Wacker, Wirtschaftsressort

**TOP 3: Künstler/-innen in Findorff**  
dazu: Herr Hayduk, Kunstmarkt Bremen

**TOP 4: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**  
- Beiratsbeschluss zur Flüchtlingssituation  
- Internetseiten des Beirats

**TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

**TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr.: XI/5/13 vom 28.05.2013**  
Das o.a. Protokoll wird genehmigt.

**TOP 2: Entwicklung des Einzelhandels in Findorff**  
Frau Grewe-Wacker, Wirtschaftsressort, erläutert, dass es zum Thema „Einzelhandelsentwicklung in Findorff“ viele Aspekte zu beleuchten gibt. Sie berichtet über das ‚Bremer Einzelhandelszentren- und Nahversorgungskonzept‘, das regelt, wie die Stadt insgesamt einzelhandelsmäßig strukturiert ist und welche Zentren welche Funktion haben. Über alle Warensortimente betrachtet gibt es eine gewisse Zentrenhierarchie. Findorff ist ein Stadtteilzentrum, hier soll man alle Dinge für den alltäglichen Bedarf finden, aber auch Dinge, die dem mittelfristigen Bedarf zugeordnet werden (z. B. ein Kleidungsangebot). Weiter gibt es das ‚Regionale Zentren- und Einzelhandelskonzept‘ (Bremen und 34 umliegende Gemeinden); hierarchisch aufgeteilt

nach Oberzentren (Bremen); Mittelzentren (z.B. Vegesack, Delmenhorst, Verden) und Grundzentren. Gutachter, die beide Prozesse begleitet haben, haben für Findorff ein gutes Testat ausgesollt. Findorff verfügt über fast 100 Betriebe, etwas über 10.000 Quadratmeter Verkaufsfläche, 520 Beschäftigte und über sogenannte Magnetbetriebe (z. B. Comet). Ein großer Magnet stellt auch der Findorffer Wochenmarkt dar. Potenzialfläche steht mit dem „Gestra-Gelände“ zur Verfügung, hier soll es lt. Planaufstellungsbeschluss eine Nutzung geben, die vielfältig ist, die stark auf Wohnen setzt und Einzelhandel zur Münchener- und Hemmstraße, aber nicht in großem Umfang, vorsieht. Die Konzepte sagen als Entwicklungsziel für Findorff aus, dass die kleinteilige Entwicklung weiter beibehalten werden soll; eine Anhebung im mittelfristigen Sortimentsbereich positiv wäre, an den Kreuzungsbereichen (z. B. Kirche) eine stärkere Konzentration erreicht werden sollte, sowie dass eine großartige Einzelhandelsentwicklung im Bereich ‚Plantage‘ vermieden werden sollte. Weiteres Ziel ist, die Aufenthaltsqualität auch zum Nutzen des Zentrums zu verbessern z. B. im Zuge von Straßenbaumaßnahmen.

Zu den Veränderungen im Einzelhandel sind sich die Experten zzt. nicht sicher, wie weit sich z. B. der Internethandel auf den Einzelhandel auswirkt. Die Zuwächse sind hier zwar weniger rasant als befürchtet, aber der Trend ist da, was weniger Frequenz für die Zentren bedeutet. Dies bedeutet für die Einzelhändler eine große Herausforderung. Wirksame Maßnahmen seien z. B. ein marktgängiges Konzept, effizientes Arbeiten, die Optimierung von Warenpräsentation und Schaufenstern, Sichtbarkeit und guter Service. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft bietet hierfür ein *Einzelbetriebliches Beratungsprogramm* an.

Mit dem *Bremischen Gesetz zur Stärkung von Einzelhandels- und Dienstleistungszentren* sollen zur Förderung der Wirtschaft und zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen gewachsene urbane Einzelhandels- und Dienstleistungszentren gestärkt und entwickelt werden, indem die Möglichkeit geschaffen wird, auf Antrag Bereiche zur Stärkung der Innovation von Einzelhandels- und Dienstleistungszentren (Innovationsbereiche) festzulegen, in denen in eigener Organisation und Finanzverantwortung Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergriffen werden können. Die Abgabe wird bei den Eigentümern der Immobilien (die von einem gut florierenden Zentrum profitieren) erhoben, die Summe dieser Abgabe wird wieder an die Werbegemeinschaft zur Umsetzung des vorher erarbeiteten Konzepts gekehrt.

Fördermöglichkeiten seitens der Stadt, die es vor ca. 5 – 10 Jahren gegeben hat, gibt es nicht mehr.

Er erfolgt eine eingehende Aussprache zu verschiedenen Punkten:

- Generell ist der Stadtteil Findorff einzelhandelsmäßig gut aufgestellt; ein Mix ist vorhanden – wünschenswert wäre ein Angebot an höherwertiger Bekleidung.
- Ein Zugriff auf das *Bremische Gesetz zur Stärkung von Einzelhandels- und Dienstleistungszentren* ist im Verein der Findorffer Geschäftsleute e.V. derzeit kein Thema.
- Dem Stadtteil fehlt Gewerbefläche; z. B. in der Admiralstraße sind viele Geschäftsflächen zu klein (dadurch erfolgt ein häufiger Wechsel).
- Häufig sind die Mieten der Gewerbeflächen (wie auch Wohnungsmieten) sehr hoch.
- Der Eingangsbereich aus Richtung Bahnhof in die Admiralstraße bedarf einer Attraktivitätssteigerung, um potenzielle Kunden in das Stadtteilzentrum zu ziehen [Vorschlag aus dem Ausschuss: Aufnahme der Thematik im Rahmen einer Ausschusssitzung unter Beteiligung u.a. der Findorffer Geschäftsleute und der interessierten Bevölkerung].
- Wünschenswert wäre, den Kundenstrom des Findorffmarktes ebenfalls in das Zentrum zu ziehen; die Eickedorfer Straße stellt sich als Schnittstelle dar [Vorschlag aus dem Ausschuss: Aufnahme der Thematik im Rahmen einer Ausschusssitzung unter Beteiligung u. a. der Findorffer Geschäftsleute und der interessierten

Bevölkerung]. Vielleicht stellen gemeinsame Werbeaktionen der Geschäftsleute auf dem Findorffmarkt eine Lösung dar.

- Neben einer gut funktionierenden Hemmstraße, werden Verbesserungsbedarfe z. B. in der Münchener Straße gesehen.

Das heutige Gespräch diene zunächst einer ersten Situationsbetrachtung im Stadtteil und soll als Gesprächsangebot in Form eines „Runden Tisches“ (oder verwandtes) im Rahmen einer der nächsten Ausschusssitzungen vertieft werden. Der Ausschuss lädt dazu die Findorffer Geschäftsleute e.V., die Initiative Leben in Findorff, den Bürgerverein Findorff e.V. und die interessierte Bevölkerung ein. Das Ortsamt wird gebeten, die Einladungen entsprechend zu tätigen.

### **TOP 3: Künstler/-innen in Findorff**

Der Kunstmarkt Bremen ist eine Idee und Initiative der Künstler/-innen Delia Nordhaus, Susanne Hayduk und Norbert Hayduk sowie ein Zusammenschluss von freiwilligen Helfer/-innen und Künstler/-innen. Die Schlachthofkneipe und das Kulturzentrum Schlachthof e.V. unterstützen das Projekt umfangreich. Grundidee ist es, den bildenden Künstler/-innen aus Bremen und dem Umland ein Forum in einem neuen, unkonventionellen Rahmen zu bieten. Durch das lockere Ambiente im öffentlichen Raum werden Schwellenängste abgebaut und ein neuer Zugang zur Kunst wird ermöglicht, für Künstler/-innen und Besucher/-innen gleichermaßen. Austausch und Präsentation über den persönlichen Kontakt stehen besonders im Vordergrund. Der nächste Kunstmarkt Bremen findet am 24. Nov. 2013, 10.00 – 15.00 Uhr, in der Schlachthofkneipe, statt. Der Eintritt ist generell frei.

Gewünscht wird im Stadtteil selbst mehr Raum für Kunst; Geschäftsleute und Künstler verabreden heute, in Kontakt zu treten.

### **TOP 4: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**

#### **- Beiratsbeschluss zur Flüchtlingssituation;**

Die Überlegung ist, ob das vom Verein „Fluchtraum Bremen e.V.“ durchgeführte „Mentorenprogramm zur Unterstützung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge“, das zunächst in der östlichen Vorstadt umgesetzt wird, in 2014 auch in Findorff umgesetzt werden soll. Dazu müsste zum einen zum Verein „Fluchtraum Bremen“ Kontakt aufgenommen werden; die Finanzierung dieses Programms könnte unter Umständen über den lokalen Aktionsplan (LAP) laufen. Natürlich werden auch Partner/-innen im Stadtteil gebraucht, mit denen man das Programm verwirklichen kann.

Absprache: Behandlung des Themas im Rahmen eines Tagesordnungspunkts in der nächsten Fachausschusssitzung (12.11.). Das Ortsamt wird gebeten, interessierte Vertreter/-innen folgender Institutionen einzuladen: Martin-Luther-Gemeinde, Jugendzentrum Findorff, Oberschule Findorff, Moschee, Fluchtraum Bremen e.V.

In einem nächsten Schritt sollte Frau Krüger, Projektkoordinatorin LAP, kontaktiert werden.

#### **- Internetseiten des Beirats:**

Aufgrund der Stellungnahme der Senatskanzlei ist nun bekannt, dass laufende Kosten nicht durch Beiratsmittel finanziert werden dürfen, eine Anschubfinanzierung wäre allerdings möglich. Als mögliche Lösung wurde im Rahmen einer Gesprächsrunde am 14.10. gesehen, dass die Kosten für die Erstellung der Internetseiten in Höhe von rund 8.800,- Euro als Anschubfinanzierung genommen werden könnten und somit die Homepage komplett aus Beiratsmitteln zu finanzieren. Im Gegenzug verpflichten sich die Findorffer Geschäftsleute, die Kosten für die Pflege der Seiten so lange zu übernehmen, bis die gleiche Summe verbraucht ist, was in etwa 4 Jahren der Fall wäre. Diese Lösung scheint möglich, die Geschäftsleute und die Fraktionen mussten aber zuvor befragt werden.

- Herr Bremicker gab für die Findorffer Geschäftsleute e.V. bereits per E-Mail die Zusage zur Abwicklung der gemeinsamen Internetseite (als Vorstandsbeschluss) wie

im Rahmen der Gesprächsrunde am 14.10. besprochen und bestätigt dieses heute nochmals mündlich.

- Die gemeinsame Homepage ist weiterhin gewünscht. Neben der Frage der Haftung steht aber noch die Frage nach einem Vertrag im Raum. Aus den Reihen der GRÜNEN liegt ein Vorschlag auf Gründung eines Vereins mit entsprechender Satzung (um geschäftsfähig zu sein) vor. Das Ortsamt wird von den Ausschussmitgliedern gebeten, diesen Vorschlag an die Senatskanzlei mit der Bitte um Klärung bis zur nächsten Sitzung des Fachausschusses (12.11.), ob dieses rechtlich möglich wäre und was ein Verein übernehmen dürfte, weiterzuleiten, damit im Rahmen der nächsten Sitzung entsprechend beschlossen werden kann.
- Einen Betrag in Höhe von 4.030,11 Euro haben die Geschäftsleute bereits aus Beiratsmitteln erhalten, der für die Erstellung der Seiten darüber hinaus gehende Betrag in Höhe von 4.787,79 Euro wird heute bei 1 Enthaltung beschlossen.
- Konsens zwischen den Findorffer Geschäftsleuten und dem Beirat ist, dass die juristischen Kosten je zu 50 % übernommen werden.

#### **TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

Es liegt nichts vor.

Die Sitzung wird nicht öffentlich fortgeführt.

Vorsitzender:

Sprecherin:

Protokollantin:

- Viohl -

- Locke -

- Rohlfs -